

GNF Newsletter

Living Lakes - Lebendige Seen - Lagos Vivos - Живые озера

Vorwort

Immer mehr Arten verschwinden von unserer Erde und die Geschwindigkeit des Verlustes der Artenvielfalt nimmt immer weiter zu. Dies ist das traurige Fazit der aktuellen Ausgabe 2007 der Roten Liste der bedrohten Tier- und Pflanzenarten, die seit dem Jahr 1963 von der Weltnaturschutzorganisation IUCN erstellt wird. Derzeit umfaßt die Liste 41.415 Arten, davon sind 16.306 vom Aussterben bedroht. Jede vierte Säugetierart, ein Drittel aller Amphibien und fast 70 Prozent aller bekannten Pflanzen sind bedroht. Das Artensterben liegt damit fast 1.000 Mal höher, als es natürlicherweise zu erwarten wäre. Wenn wir nicht sofortige und radikale Maßnahmen zum Schutz wertvoller Lebensräume ergreifen, ist der Artenverlust nicht zu stoppen. Eine Gelegenheit wirksame Maßnahmen zu beschließen bietet die kommende Vertragsstaatenkonferenz zur Konvention über die biologische Vielfalt (CBD), zu der vom 19. bis 30. Mai 2008 über 5.000 Teilnehmer in Bonn erwartet werden. Der GNF möchte im Rahmen dieses Naturschutzgipfels ein deutliches Zei-

chen in Richtung Wirtschaftsverantwortung setzen. Unternehmen nutzen - und zerstören - Artenvielfalt, man denke nur an den Regenwald in Brasilien oder auf Borneo. Unsere Aktion „Wirtschaft und Artenvielfalt“ soll aufzeigen, welchen Beitrag Unternehmen für den Erhalt der Natur und biologischen Vielfalt leisten und wie sie mit der wachsenden Nachfrage nach natürlichen Rohstoffen und der Übernutzung wertvoller Ökosysteme verantwortungsvoll umgehen können. Wie das in der Praxis aussehen kann, wird zum Beispiel anhand des St. Lucia Wetlands Park, der seit wenigen Wochen in **iSimangaliso** Wetlands Park umbenannt wurde, gezeigt. Dieses älteste und artenreichste Naturschutzgebiet in Südafrika bietet ein anschauliches Beispiel für das Zusammenspiel von Schutz und Nutzung der Natur.

Mit freundlichen Grüßen,



Udo Gattenlöhner
Geschäftsführer

Unkontrollierter Tourismus gefährdet den Baikalsee

Empfindliches Ökosystem Baikalsee

Der Baikalsee in Sibirien nährt Mythen und weckt Sehnsüchte. Mehr als 25 Mio. Jahre alt, 636 km lang und über 1600 m tief, besitzt der See ein Fünftel des Süßwassers der Erde. Seine Bedeutung als Trinkwasserreservoir der Zukunft ist daher enorm. Die Klarheit seines Wassers verdankt der Baikalsee den vielen Flohkrebarten, wie der Epischura. Diese winzigen Wesen halten den See sauber, so dass er Heimat für unzählige Tierarten ist. Rund zwei Drittel der 2.500

Tier- und Pflanzenarten sind endemisch, d.h. kommen nur hier vor, wie die Baikalseerobbe (Nerpa). Dieses empfindliche Ökosystem ist durch menschliche Einflüsse stark gefährdet. Der Einsatz der Naturschützer ist daher extrem wichtig. So wird die Ölpipeline nach China aufgrund des Druckes internationaler Naturschutzverbände (auch von Living Lakes) nun wenigstens weit entfernt vom Einzugsgebiet des Baikalsees gebaut und die umweltverschmutzende Zellulosefabrik in Baikalsk hat ihre Produktion gedrosselt. Leider gelangen immer noch zu viele Schadstoffe in den See, darunter das krebserregende Dioxin.

4/2007

Inhalt

- Vorwort
- Unkontrollierter Tourismus gefährdet den Baikalsee
- Drittes Treffen der Living Lakes-Freunde
- Neues von den Living Lakes
- Kurz gemeldet
- Termine
- Publikationen



Tourismus - Chance oder Bedrohung?

Die Anzahl der Touristen, die das einzigartige Naturwunder Baikalsee besuchen, steigt jährlich. Im Jahr 2006 waren es fast 700.000 Besucher; daneben gab es noch viele nicht registrierte Urlauber. Die unkontrollierte Bebauung der Küstengebiete, „wilde“ Müllkippen, Waldbrände, Verkehrsaufkommen und unbehandelte Abwässer sind große Probleme. An den Küsten werden immer neue Wirtschaftszonen ausgewiesen, in denen die Errichtung von Skiresorts, großen Hotels, Golfplätzen, Wasserparks und vielen anderen Touristenattraktionen mit Millionen Euro öffentlicher und privater Gelder geplant ist. Gegen diese negative Entwicklung setzen der GNF und sein Projektpartner FIRN die Förderung eines nachhaltigen Ökotourismus. Dieser hilft dabei, den Schutz des Baikalsees und der einzigartigen Baikalrobbe zu verbessern. Neben den bereits von FIRN initiierten Fotoreisen als Alternative zur Jagd auf Nerpa, werden nun Kleinbetriebe in den armen ländlichen Gemeinden in Burjatien in Umweltstandards und Tätigkeiten geschult, die sich an Naturschutz und nicht an Raubbau orientieren. Ein medienwirksamer jährlicher Nerpa-Tag, Jugendwettbewerbe und eine Wanderausstellung sollen das Umweltbewusstsein der Bevölkerung steigern. Ein gemeinsamer Dialog aller Interessensvertreter für eine umweltschonende Entwicklung des Tourismus ohne schädliche Auswirkung auf bedrohte Arten ist in Planung.

Erben des Baikalsees

Die Jugend für den Naturschutz zu gewinnen, darauf setzt FIRN mit einem Projekt im Barguzin Tal. Jugendliche und junge Erwachsene werden im Umwelt- und Naturschutz sowie in nachhaltiger Entwicklung ausgebildet, wobei ethnische und kulturelle Traditionen berücksichtigt werden. In Seminaren lernen sie eigene Initiativen zum Umweltschutz zu ergreifen und in Workcamps werden Beispiele, wie die Müllvermeidung oder die Besucherlenkung in Naturschutzgebieten, praktisch erprobt.

*Wenn Sie dieses Projekt mit einer Spende unterstützen möchten:
Spendenkonto 804041 6000 bei der GLS-Bank, BLZ 430 609 67.*

Neues von den Living Lakes

Living Lakes zum zweiten Mal ausgezeichnet

Die erste Auszeichnung als Offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ erhielt der GNF im November 2005 für den Zeitraum 2006/2007. Nun hat die Jury des Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005-2014 das Projekt Living Lakes für weitere zwei Jahre ausgezeichnet.

Diese Auszeichnung ist eine symbolische Anerkennung für engagierte Tätigkeiten im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Auf Einladung des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Günter Oettinger findet die Auftaktveranstaltung zur Überreichung der Urkunden, am Dienstag, den 27. November um 11.00 Uhr in der Liederhalle in Stuttgart statt. Im Anschluss wird ein Austausch mit anderen Dekade-Projekten, Jurymitgliedern und Akteuren stattfinden. Allen Beteiligten soll hier ermöglicht werden, andere Projekte zur nachhaltigen Entwicklung sowie deren Umsetzung im Bildungsbereich kennen zu lernen. Verschiedene Workshops zu Auswahlkriterien und Evaluation der Dekadeprojekte zu den Jahresthemen Wasser und Energie sind vorgesehen.

Osteuropakonferenz in Estland

Vom 19. bis 23. Februar 2008 wird in Estland im Rahmen des Netzwerks Living Lakes Osteuropa eine internationale Konferenz zum Seenschutz stattfinden. Veranstaltungsort ist Tartu, die zweitgrößte Stadt Estlands. Vorgesehen ist eine zweitägige Exkursion zu den beiden Seen, Võrtsjärv und Peipsi, welche zu dieser Jahreszeit gefroren sein werden. Der theoretische Teil der Osteuropakonferenz beinhaltet Vorträge zu den Themen Seenschutz, Nachhaltiger Tourismus, Fischereiwirtschaft und Schutzgebietsmanagement.

Die beiden Seen sind durch den Fluss Emajõgi miteinander verbunden. 35 Fischarten leben im hauptsächlich zur Fischerei und als Erholungsgebiet genutzten Võrtsjärv See. Der zwischen Estland und Russland liegende Peipsi See ist mit einer Fläche von

3.555 km² das größte grenzüberschreitende Gewässer Europas und wichtiger Rastplatz für bis zu einer Million Zugvögel. Mit 8.000 bis 11.000 Tonnen Fisch pro Jahr gehört der Peipsi See zu den ertragreichsten Seen Europas für kommerzielle Fischerei. Durch den Eintrag von Phosphor und Nitrat aus der Landwirtschaft eutrophieren die flachen Seen zunehmend. Die Veränderung der Wasserqualität führt zu einer Reduzierung der Artenvielfalt.

Das Netzwerk wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), der größten Umweltstiftung in Deutschland, unterstützt. Seit 1991 hat die DBU über 5.500 beispielhafte Natur- und Umweltprojekte mit insgesamt über eine Milliarde Euro Fördervolumen unterstützt.



Weitere Informationen:

www.globalnature.org/osteuropa.

Neue Alternativen für Fischer am Viktoriasee

Der Global Nature Fund konnte Unternehmen gewinnen, ein vor drei Jahren gestartetes Pilotprojekt zum Erproben von Energiesparlampen am Viktoriasee in Kenia für weitere drei Jahre zu unterstützen und fortzuführen. In enger Zusammenarbeit mit der kenianischen Partnerorganisation OSIENALA und den Fischerfamilien am Viktoriasee wurden bereits verschiedene Lampentypen beim nächtlichen Sardinenfang eingesetzt. Dies bietet eine gute Alternative zu den bisher verwendeten umwelt- und gesundheitsschädlichen Kerolinlampen. Da die meisten Fischer-



dörfer nicht über Strom verfügen, werden nun robuste, über Solarzellen aufladbare Energiesparlampen, von den Unternehmen zur Verfügung gestellt.

So verschwinden die gesundheitsschädlichen Kerosinlampen nach und nach und es gelangt kein Kerosin mehr in See und Trinkwasser. Die Einkünfte gehen nicht mehr an die Mineralölkonzerne, sondern bleiben größtenteils in der Region. So werden die Fischer unabhängig von den Mineralöllieferanten, welche die Preise für Kerosin in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht haben. Professionelle Ladestationen, von Einheimischen bedient mit Rücknahme- und Recyclingsystem für gebrauchte Akkus sollen eingerichtet werden. Durch Informations- und Schulungsprogramme sollen Fischer in Uganda und Tansania mit den neuen Lampen vertraut gemacht werden und so auch von der sauberen Technologie profitieren. Das Potential ist groß: Allein an den Ufern des Viktoriasees gibt es fast 60.000 Fischer und die Idee ist auf viele andere Seen in Afrika und Asien übertragbar.

Fokus Natur – Nachlese

Ein Höhepunkt der Messe Fokus Natur war die Ankunft des Spaniers Carlos Peña, der am dritten Tag seiner Bodensee-Durchschwimmung auf dem Rücken kraulend das Ufer in Radolfzell erreichte. In drei Tagesetappen legte er die insgesamt 63 km von Lindau aus über Friedrichshafen und Konstanz zurück, begleitet von drei Booten des DLRG. Umringt von einer großen Schar Messebesucher, die zuvor bereits sein Ankommen durch Ferngläser und Spektive beobachtet hatten, wurde er mit viel Applaus und Bewunderung begrüßt und von GNF Präsidentin Marion Hammerl und Geschäftsführer Udo Gattenlöhner offiziell empfangen. Auch das vom GNF während der Messe angebotene Kinderprogramm stieß auf großes Interesse.

Kurz gemeldet:

Chapala See in Mexiko soll Ramsar-Gebiet werden

Seit der Aufnahme des Chapala Sees in das internationale Seenschutznetzwerk Living Lakes 2002 wurden unzählige Protestschreiben und Petitionen an die mexikanische Regierung gesandt, um auf bestehende Missstände und die problematischen Entwicklung des Gewässers aufmerksam zu machen. Endlich hat das unermüdliche Engagement des GNF und der Living Lakes-Partnerorganisationen in Mexiko Erfolg: Die mexikanische Regierung hat erklärt, dass der Chapala See als Ramsar-Schutzgebiet ausgewiesen werden soll. Die offizielle Anerkennung soll bis Anfang Februar 2008 ausgesprochen werden.



Drittes Treffen der Living Lakes-Freunde

Vom 13. bis 15. September 2007 konnten sich Spender und Förderer wieder von der Arbeit des Global Nature Fund und anderer Naturschutzverbände am Bodensee überzeugen. Eine Exkursion fand in das Naturschutzgebiet Mettnau unter Führung eines fachkundigen NABU-Mitarbeiters statt. Letzte Reste eines Auen-Urwaldes sowie Streuwiesen, die noch herbstlich blühten, und viele Wasservögel waren hier zu sehen. Beim anschließenden Abendessen gab es Gelegenheit, mit Jörg Dürr-Pucher, Mitglied im GNF-Präsidium, zu diskutieren.

Am zweiten Besuchstag fuhr die Gruppe in das Bioenergiedorf Mauenheim. Eine Biogasanlage, eine Holzhackschnitzelanlage und eine Solaranlage

machen das kleine Dorf im Hegau strom- und wärmeseitig autark. Zwei Landwirte, ein Biobauer und ein konventioneller Landwirt, haben die Anlagen auf ihren Höfen installieren lassen und finanzieren diese nun über die Einnahmen aus dem Verkauf von Strom und Wärme. In den Räumen der Geschäftsstelle erläuterte Geschäftsführer Udo Gattenlöhner die Arbeit im Netzwerk Living Lakes an verschiedenen Beispielen. Direkt am Bodenseeufer durfte man sich anschließend über die neuesten Entwicklungen auf dem Sektor der Ferngläser und Spektive informieren. Anlass war die erste Naturbeobachtungsmesse Fokus Natur. Eine Fahrt mit der Solarfähre Helio entlang des Naturschutzgebietes Radolfzeller Aach schloss sich an. Abends wurde bei Bodensee-Genüssen der ereignisreiche Tag besprochen.

Am Samstagvormittag gab es die Möglichkeit, mit einem kundigen Führer Wasservögel in der Radolfzeller Aachmündung zu beobachten. Das Treffen der Living Lakes-Freunde war wieder eine gelungene und vom großen Interesse der sympathischen Teilnehmer getragene Veranstaltung.



Spenden wird einfacher!

Am 21. 09.2007 hat der Bundesrat den Gesetzesentwurf zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements verabschiedet. Das Gesetz ist rückwirkend zum 1. Januar 2007 in Kraft getreten und sieht unter anderem Steuererleichterungen für Spender und Stifter vor. Als Mitglieder der Arbeitsgruppe haben der Deutsche Spendenrat und der Deutsche Fundraising Verband die Interessen ihrer Mitglieder in den Gesetzesentwurf eingebracht. Drei wichtige Änderungen sind beispielsweise: Die Gleichheit der gemeinnützigen Spendenzwecke vor der Einkommensteuer. Spenden und Mitgliedsbeiträge können danach bis zu 20 % vom zu versteuernden Einkommen als Sonderausgaben abgezogen werden (früher i. d. R. 5 %). Neugründungen von Stiftungen: In das Stiftungsvermögen können bis zu 1 Mio. Euro eingezahlt werden, die auf 10 Jahre verteilt werden können (früher 307.000 Euro). Die Vorlage eines von der Bank abgestempelten Zahlungsbelegs reicht bis 200 Euro als Nachweis beim Finanzamt aus (früher 100 Euro). (Quelle: Deutscher Fundraising Verband)

Jahresbericht 2006/2007

Der neue Jahresbericht 2006/2007 kann beim GNF angefordert werden.

Termine

Aktionstag der Klima-Allianz am 8. Dez. Veranstaltungsorte: Berlin (Brandenburger Tor), Kohlekraftwerk Neurath (bei Düsseldorf) sowie weitere Städte. Kli-

maschutz jetzt! So lautet der Aufruf der in der Klima-Allianz vereinigten Organisationen. Kontakt: Die Klima-Allianz c/o Forum Umwelt und Entwicklung, Am Michaelshof 8-10, 53177 Bonn www.die-klima-allianz.de

Living Lakes Osteuropa Netzwerk Konferenz vom 19. bis 23. Februar 2008 in Tartu/Estland zum Thema Nachhaltige Entwicklung in Seenregionen.

Wanderausstellung „Pantanal – Ein Naturparadies in Gefahr“

Die neue Wanderausstellung des GNF entstand in Zusammenarbeit mit Naturfotograf Günter Ziesler und der Biologin Angelika Hofer und wird von der Stiftung Ursula Merz unterstützt. Die Schautafeln präsentieren mit einzigartigen Fotos die Wunder des Pantanal.

Termine: 14. November 2007 bis 3. Februar 2008 Krefelder Zoo / 4. Februar bis 4. März 2008 Duisburger Zoo / 6. März bis 6. April 2008 Zoo Osnabrück / 7. April bis 30. Mai 2008 Heidelberger Zoo / 1. Juni bis 22. Juni 2008 Otterzentrum Hankensbüttel / 23. Juni bis 31. August 2008 Kölner Zoo

Publikationen

Neue Studie zum Titicaca See

Eine Studie von IHP-PCCP über die Kooperation der Länder Peru und Bolivien am Titicaca See ist auf der Webseite www.unesco.org/water/news/newsletter/191.shtml#news_2 veröffentlicht.

“My Biography Palliacatta - The Pulicat 1400 to 2007” von Prof. Dr. Jayapaul Azariah et al: Das Buch verfolgt die Geschichte am Pulicat See in Indien, von den Anfängen Pulicats, über die Zeit als bedeutender Standpunkt der Dutch East India Company, bis zum heutigen Tag. Web: www.crenieo.org & www.pulicatlake.net

Imprint/Impressum:



*International Foundation
for Environment and Nature*

*Internationale Stiftung
für Umwelt und Natur*

Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell, Germany
Telefon +49 (0) 7732 9995-0
Telefax +49 (0) 7732 9995-88
E-Mail: info@globalnature.org
www.globalnature.org

Editor in Charge / V.i.S.d.P.:
Udo Gattenlöhner, GNF

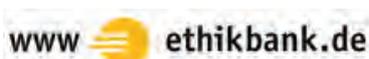
Supporters / Förderer



Lufthansa



DAIMLER



GLS Gemeinschaftsbank eG